

Die Teufelsmauer, nicht weit vom Hexentanzplatz im Harzgebirge, die hat der Teufel bauen wollen; denn er wollte die Erde teilen zwischen Gut und Böse, die hat der liebe Gott dann umgestoßen. Nun stehn die Felsen-trümmer da als Zeugen seiner Macht.

Sagen, wie jene, erzählt so mancher Wald, so manches Gebirge in immer wieder anderer Form, den steten Kampf von Nacht und Licht, den steten Sieg der großen Macht des Guten.

Immer herrlicher leuchtet die Abend-Blut. Wie rot erschimmert die Wiese. Das sind die rispigen Blüten der Sauerampfer-Pflanzen, hoch ragen sie heraus über die kleinen Blumen.

Und dazwischen hellgelbe Kugeln, Trollblumen, sieh, die sind selten, ein schönes Wiesengebilde, nicht überall gleich schön in deutschem Land. Es gibt Stätten, wo diese Blume erst ganz sie selbst wird. Nicht jeder Boden kann sie zur Vollendung bringen, sie gibt sich aber Mühe, zu blühen, so gut sie kann.

Ja gib dir Mühe, du Menschenkind. Bist du hineingesenkt so tief in deinen Grund, daß du dich da nicht lösen kannst, dann tu, was du vermagst, und mehr verlangt die Natur nicht.

Nun fährt der Abendwind daher, der schon verblühte Löwenzahn steht wie in Kugeln gewoben von Duft. Und sie zerstäuben, die Samen ziehen weiter. — Siehe, so wird Leben. Kraft, Kraft sich trinken aus tiefem Grund und aus dem Feuer der Sonne. Tu du das auch, und dann gehe hin, und künde die Wahrheit, wenn dir der heilige Geist der Natur das gewähren will, einem jeden in seiner Sprache. —

Lerne das Wunder verstehen und glauben.

